

Spannende Krimis aus der Psychiatrie

SPIEZ In der Bibliothek war die Spannung zu spüren, die Esther Pauchard mit ihrem direkten Schreibstil und den lebensechten Figuren aufbaut. Die Thunerin las aus ihrem zweiten Krimi.

Viele Dialoge, eine präzise Milieuschilderung und ein durchgehender Spannungsbogen prägen die Bücher der Thunerin Esther Pauchard. Sie ist selber Psychiaterin und lässt ihre Krimis in einer Klinik spielen, die derjenigen von Münsingen stark ähnelt. «Ich hatte keine Zeit für aufwendige Recherchen», erklärt sie dies. «So nahm ich als Kulisse Dinge aus meinem Alltag, damit das Milieu stimmt. Doch die Kriminalromane sind nicht autobiografisch, auch wenn die Hauptfigur privat ein ähnliches Umfeld hat wie ich.» Die beiden bis jetzt von Esther Pauchard erschienenen Krimis tragen die Titel «Jenseits der Couch» und «Jenseits der Mauern». Das heisst, sie sind Teil einer Serie. Das dritte Buch steht bereits kurz vor der Vollendung. Die Hauptperson bleibt die gleiche, auch andere Figuren aus dem ersten Roman treten im zweiten Krimi wieder auf. Daneben gibt es

aber auch neue Figuren zu entdecken.

Echt und unverfälscht

Die Hauptperson, die junge Psychiaterin Cassandra Bergen, erscheint sehr facettenreich. Sie zeigt Freude, aber auch Angst, wenn sie die Krankengeschichte eines Patienten liest, der zu brutaler Gewalt neigt. Es stinkt ihr vielleicht auch einmal, und trotzdem ist sie irgendwie fasziniert von der Aufgabe, die auf sie zukommt. Je mehr der schwierige Patient mauert und sich nicht zu einer Auskunft bewegen lässt, desto interessierter ist die Psychiaterin. Und hier spürten die Zuhörer, dass auch Esther Pauchard ihre Arbeit mit viel persönlichem Einsatz leistet.

Neue Erfahrungen

Als die Autorin ihr erstes Manuskript bei einem Verlag einreichte, rechnete sie mit einer Absage. Doch der Verlag war interessiert und

plötzlich sollte sie ein Buch verkaufen und brauchte eine Website. Sie erlebte viele Überraschungen. Ihr Krimi wurde zum Beispiel an einer Schule für Pflege als Klassenlektüre benutzt, und die geschilderten Dialoge mit Patienten wurden ausgewertet. «Beim ersten Buch fühlte ich mich frei, beim zweiten war es nicht mehr so einfach. Ich begann mich an mir selbst zu messen, recherchierte auch, damit es stimmt, achtete darauf, dass es spannend ist. Das Tempo ist wichtig, trotzdem sollte es keine billige Effekthascherei sein.»

Positiv erlebt Pauchard die Reaktionen auf ihre Bücher: «Das Tolle am Schreiben ist, dass es zu mehr Kommunikation mit Gesunden führt.» Sie schreibt nicht nur spannende Bücher, sie ist auch eine lebhaftere Erzählerin, wenn sie ihre neuen Erfahrungen als Autorin mit lustigen Pointen zum Besten gibt.

Margrit Kunz

Die Krimis von Esther Pauchard sind im Nydegg-Verlag erschienen und in jeder Buchhandlung erhältlich.



Autorin Esther Pauchard signiert nach ihrer Lesung in der Bibliothek Spiez Bücher.

Margrit Kunz